

Vortrag

Das Ehrenmal Laatzen

Seine Geschichte, die aktuelle Auseinandersetzung um das Ehrenmal und die Gedenkfeiern in Laatzen

gehalten von Joachim Gottschalk

bei dem 4. Workshop am 23. Januar 2014, Hannover

des Arbeitskreises „Opfer des Nationalsozialismus – Friedhöfe und Grabstätten“ der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten - Gedenkstättenförderung (GfN)

mit dem Thema

Erinnern an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft:

Kontroversen des Gedenkens, vergessene Gräber

Sehr geehrte Damen und Herren,

	Folie
der Vortrag gliedert sich in die Abschnitte	1
- Das Bauwerk 2014	
- Bauliche Entstehung 1934	
- Zeitgeist 1934	
- Gedenken 2012/2013	
1.	
Wer nach Laatzen kommt, um ein Ehrenmal in der Gestaltungsform eines Kriegerdenkmals mit der figürlicher Darstellung eines heldischen und tapferen Soldaten anzutreffen, eines Denkmaltyps wie er in der Weimarer-Zeit häufig und üblich war, sieht sich enttäuscht:	2
Der Besucher steht auf dem Gehweg der Alten-Rathausstraße vor einem Steinmauerbauwerk von architektonisch puristischer Klarheit und Schlichtheit: Einem Bauwerk von 9 Meter Breite und 2,20 Meter Höhe, das sich in mit seiner Tiefe von 4 Metern in den Stadtpark hineingeschoben darstellt.	
Das Mauerwerk in der Breite ist einzeilig auf einer Länge von ca. 7 Metern unterhalb der Oberkante mit dem Text „Unseren Gefallenen“ versehen bei einer Buchstabenhöhe von 16 cm.	3
Tritt man in das Geviert dieses Bauwerkes von 36 qm hinein, liest man linksseitig die Jahreszahlen 1914 – 1918 und rechtsseitig die Jahreszahlen 1939 .- 1945	4
In der Mitte der Neunmeterwand befindet sich ein 145 cm langes aufrecht stehendes Schwert, dessen Spitze nach unten gerichtet ist, dessen Knauf eine stilisierte Sonne enthält und nach untern von einer Parierstange, die die Inschrift trägt TREUE UM TREUE, begrenzt wird.	5
Unmittelbar mittig vor dem Ehrenmal steht eine mindestens 120 Jahre alte Eiche.	
In der Gesamtbetrachtung enthält das Bauwerk keine optisch und architektonisch ins Auge springenden Auffälligkeiten.	

2.

Die Besonderheiten des Bauwerks liegen in der Entstehung des Bauwerks.

Die Zeittafel verdeutlicht, dass zwischen dem Beschluß zum Bau des Ehrenmals – 2. Hälfte November 1933 - und seiner Weihe am 23.09.1934 nur 10 Monate lagen. 6

Nach den Reichstagswahlen vom 12.11.1933 erfolgte der Bauwerkserrichtungsbeschluß für ein Kriegerehrenmal, im Januar 1934 erfolgte die Einrichtung eines Denkmalausschusses. Im März/April 1934 wurden Angebote sowohl für das Ehrenmal als auch für die Neugestaltung des Horst-Wessels-Platzes – heute Werner-von-Siemens-Platzes – in Erinnerung an die Gefallenen der nationalen Erhebung/Bewegung vom 9.11.1923 eingeholt.

Im Juni 1934 erfolgte die Auftragsvergabe nur für das Ehrenmal in der Adolf-Hitler-Straße, heute Alte-Rathausstraße. Ca. Ende August erfolgte die Fertigstellung.

Den freiwillig wie auch gleichzeitig aufgezwungenen politischen **Zeitgeist** 7 verdeutlichen die Ereignisse:

09.11.1933 Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung
(ab 1939: Staatsfeiertag)

12.11.1933 – Reichstagswahlen – Einheitsliste – 92,1%
- Volksabstimmung: Austritt aus Völkerbund – 95,1,%

27.02.1934 – Feiertagsgesetz – u.a. **Heldengedenktag**

30.06.1934 – Staatsnotwehrakt (heutige Terminologie: Ermordung Röhm u.a.)

01.08.1934 - Gestz Ämterzusammenlegung: Reichspräsident u. –kanzler

19.08.1934 – Volksabstimmung zur Ämterverbindung – 89,9 %

05.–10.09.1934 – Reichsparteitag in Nürnberg mit 600.000 Teilnehmern

23.09.1934 – Weihe **Ehrenmal Laatzten**

01.10.1934 – Reichserntedankfest am Bückeberg/Hameln; eine Millionen Teilnehmer (höchster Feiertag)

11.11. 1934 Reichsbauerntag Goslar

Der Beschluß zur Errichtung eines Ehrenmales erfolgte in einer Phase größter politischer Agitation und weitgehender politischer Zustimmung:

Eine Woche vor den Reichstagswahlen zum 12.11.1933 war für alle Städte und Gemeinden Vollbeflaggung angeordnet. Die Reichstagswahlen waren auf den 12.11.festgelegt, einen Tag nach dem Tag der Schande, des Tages des Waffenstillstandes vom 11.11.1918 im Wagen von Compiègne.

In Laatzten erfolgten 1933 mehrere Umbenennung von öffentlichen Straßen in:

- Adolf-Hitler-Straße,
- Hermann-Göring-Straße,
- Horst Wessels-Platz,
- Minister Rust Straße (Rust war preuß. Kultusminister, später Reichswissenschafts- u. .Erziehungsminister)
- Franz Seldte Straße (Seldte war Reichsarbeitsminister)

Mit dem Zeitpunkt der Ämterzusammenlegung von Reichspräsidenten- und Reichskanzleramt erfolgte die Festlegung des Gehorsamseides für alle Soldaten, der den unbedingten Gehorsam gegenüber Hitler festlegte. 8

<p>Diese politische Geisteshaltung enthält auch der Text der Parierstange des Schwertes des Ehrenmales Laatzten, indem es den absoluten Gehorsam gegenüber dem Führer und die in ihm enthaltene Gesinnungsaussage in den tradierten Worten von TREUE UM TREUE festschrieb. Diese so charakterisierte Treue i.S. eines absoluten Gehorsams bildete zu jener Zeit den geistig-politischen Zwilling zu dem seit 1932 bei der SS geltenden Sinnspruch: Meine Ehre heißt Treue. Dieser Sinnspruch war bei der SS auf den Koppelschlössern eingeprägt.</p>	9
<p>Ein Beispiel für die Verdeutlichung des Inhaltes von Treue um Treue vermittelt die Rede von Pastor Hahn am 15.08.1934 auf der Massenkundgebungsveranstaltung in Burgdorf zur Vorbereitung der Volksabstimmung vom 19.08.1934 (Volksabstimmung zur Ämterzusammenlegung Reichspräsident u. Reichskanzler).</p>	10
<p>In dieser Rede heißt es: <i>Des Führers stärkste Lebenskraft ist auch die T r e u e, die Treue zu sich selbst und zum deutschen Volk. Und aus diesem unerschütterlichen Treuegefühl zu seinem Volk und seiner Aufgabe hat der Führer bitteren Herzens am 30. Juni auch den Treubruch früherer Mitkämpfer rücksichtslos um des deutschen Volkes willen geahndet. So war es immer, so wird es immer sein: der Führer bleibt sich selbst und damit seinem Volke treu: er wird jeden erbarmungslos zerschmettern, der frevelhaft diese Treue bricht.</i></p>	11
<p>Und die Rede gipfelt in den Aufruf: Unser Gelübde: Das ganze deutsche Volk steht in Treue hinter dem Führer! Unser Gebet: Gott segne, leite und schütze den Führer! Unsere Parole: Treue um Treue! Heil Hitler!</p>	12
<p>Der Sinnspruch TREUE UM TREUE war im Jahre 1934 von dieser auf Hitler und der durch ihn verkörperten Ideologie durchdrungen.</p>	13
<p>Seine Ergänzung fand diese Gesinnungshaltung in dem rechts und links auf den Seitenwänden des Ehrenmals angebrachten Sinnspruch:</p>	14
<p>Aus der Väter Blut und Wunden (linksseitig oberhalb des Stahlhelms), wächst der Söhne Heldenmut (rechtsseitig oberhalb des Hakenkreuzes).</p>	15
<p>3.</p>	16
<p>Im Geiste dieser Ideologie fand die Einweihung des Kriegerehrenmales am Sonntag, 23.09.1934 ab 15.45 Uhr mit ca. 2.000 Teilnehmern statt. Für die Mitglieder der N.S.K.O.V. war zuvor für 9.15 Uhr Kirchgang anbefohlen.</p>	17
<p>Alle wichtigen gesellschaftsbedeutenden Organisationen mit ihren Abordnungen waren vertreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutsch Jungvolk - Hitlerjugend - SA - Fliegersturm - NSDAP – Ortsgrp. Laatzten - N.S.K.O.V - NSDAP – P.O Landkreis Hannover - Arbeitsfront Laatzener Betriebe - Musikgrp. 	

<p>Hauptredner der Einweihungsfeier waren der Ortspfarrer, der NS-Weiheredner, der NS-Gedenkredner: „Alle Helden seien im Krieg zu Nationalsozialisten, zu Kriegern und Fanatikern eines heiligen Blutsozialismus geworden“, der Architekt und der Vorsitzende des Denkmalausschusses. Die Feier wurde mit dem Niedersachsenlied und dem Horst-Wessel-Lied beendet.</p> <p>Der Hannoversche Anzeiger berichtete darüber in einem Dreispaltenbericht mit Abbildung am 25.09.1934.</p>	18
<p>4.</p> <p>Nach 1945 wurde der Sinnspruch „Aus der Väter Blut und Wunden erwächst der Söhne Heldenmut“, der Stahlhelm und das Hakenkreuz entfernt. Linksseitig wurden die Jahreszahlen 1914 – 1945 und rechtsseitig die Jahreszahlen 1939 – 1945 angebracht. Das mittig angebrachte Schwert mit der Parierstange TREUE UM TREUE blieb.</p> <p>Im Jahre 1953 fand eine umfassende Restauration des Ehrenmales statt.</p> <p>Die politische Grundhaltung zum Volkstrauertag jener Zeit drückte der VDK-Vorsitzende Wilhelm Ahlborn so zusammen: <i>Der deutsche Soldat musste auch in diesen letzten Krieg hineingehen und tat es in seiner soldatischen Verpflichtung und im guten Glauben, seine geliebte Heimat verteidigen zu müssen. So sind auch diese Toten in höchster Ehre gefallen.</i></p> <p>Heute lautet die vorherrschende Gedenkformel: Den Opfern der Kriege und der Gewalt(herrschaft)</p>	19
<p>Am 11. März ist dem Bürgermeister und den Abgeordneten des Rates der Stadt Laatzten öffentlich die Frage gestellt worden: Wie ist es möglich, dass fast 67 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges dieses 1934 errichtete Bauwerk mit der Schwertinschrift <i>Treue um Treue</i> noch immer ein Ort der kollektiven Leitkulturaussage für die Bürger von Laatzten sein soll?</p> <p>Diese Frage wurde von den Repräsentanten der Stadt Laatzten mit Schweigen bedacht.</p>	20
<p>5.</p> <p>Die Gedenkzeremonie in Form des stillen Gedenkens zum Schützenfest 2012 fand am 12.05.2012 in tradierter Form statt: Aufmarsch von Schützen und Feuerwehr mit Kapelle und dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ vor dem mit flankierenden Fackelträgern versehenen Ehrenmal, Aufhängen der Gedenkkränze beidseitig des Schwertes, stillem militärischen Gruß vor den Gedenkkränzen durch Handanlegen an die Schirmmütze.</p>	21 22 23 24

Die erneute Übersendung dieser Briefe, diesmal an den Bürgermeister, führte ebenfalls zur Rückgabe der Briefe an den Absender. Die im dritten Versuch einzeln der Stadt zugeleiteten Briefe an die Ratsmitglieder führte schließlich mit 6 wöchiger Verzögerung gegenüber dem Erstversuch zur Übergabe dieser Briefe an die Ratsmitglieder.

Briefe an die Fraktionsvorsitzenden wurden in der Folgezeit nicht weitergeleitet. Die Begründung lautete: *Ich stelle hiermit klar, dass die Verwaltung grundsätzlich keinen Postversand von Bürgerinnen oder Bürgern an Gremienmitglieder übernimmt, Sie ist hierzu nicht verpflichtet und hat zudem dazu nicht die erforderlichen Kapazitäten.*

Dies führte zu einer Presseveröffentlichung und zu einer Kleinen Anfrage im Niedersächsischen Landtag. Die hierbei gestellte Frage, ob die jeweilige Kommune verpflichtet sei, an die Ratsmitglieder adressierte Schreiben an diese weiter zu leiten, wurde von der Landesregierung dilatorisch behandelt und blieb damit letztlich unbeantwortet.

9.

Am 25.05.2013 fand wiederum ein stilles Gedenken am Ehrenmal statt. Im Gegensatz zu dem Ehrungsverhalten am Volkstrauertag 2012, blieb das Schwert diesmal unverdeckt und die Gedenkfeier entsprach damit wieder dem herkömmlich tradierten Ehrungsverhalten.

Das Volkstrauertagsgedenken 2013 fand nicht am Ehrenmal, sondern am neu umgesetzten alten Gedenkstein statt. Dessen nur auf die Soldaten ausgerichtetes Gedenken führte dazu, dass Familie Gottschalk eine alle Toten umfassende Gedenkweiterungsmaßnahme neben dem Gedenkstein mit einem Spruchband durchführte.

Auf diesem Spruchband war geschrieben:

DEN TOTEN
GEFALLEN ERMORDET
VERGAST VERBRANNT
VERHUNGERT VERMISST

Die Worte ermordet, vergast, verbrannt, verhungert sind den entsprechenden Worten von *El male rachamim* – Herr voller Barmherzigkeit – entnommen worden.

Die Stadt Laatzen wie auch die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers hatten zuvor eine Unterstützung dieser Gedenkweiterungsmaßnahme abgelehnt.

Aus der Gruppe von Gottesdienstbesuchern nach dem Gottesdienst wurde den das Spruchband tragenden Personen zugerufen:

„Erbärmlich“

33
34
35
36
37

38

39

40

Das Ehrenmal Laatzen

- **Das Bauwerk 2014**
- **Bauliche Entstehung 1934**
- **Zeitgeist 1934**
- **Gedenken 2012 / 2013
am Ehrenmal Laatzen**

Ehrenmal Laatzen – So?





Breite = 9m; Tiefe = 4 m; Höhe = 2,20 m



Maße Schwert H= 145 cm; B= 24,5 cm



Entstehung des Kriegererehnenmales

Nov. 1933: Beschluß zum Bau eines Ehrenmales

Jan. 1934: Gründung Denkmalausschuß

**März 1934: Planung Neugestaltung des
Horst-Wessels-Platzes zur
Erinnerung an die nationale Erhebung - 9.11.1923**

**Juni 1934: Auftragsvergabe nur für Ehrenmal in
der Adolf-Hitler-Straße**

August 1934 : Fertigstellung

Zeitgeist 1933/34: Aufbruch - Bewegung – Neue Ordnung

- 12.11.1933 – Reichstagswahlen – Einheitsliste -
- Volksabstimmung: Austritt aus Völkerbund**
- 27.02.1934 – Feiertagsgesetz – u.a. Heldengedenktag**
- 30.06.1934 – Staatsnotwehrakt Ermordung Röhm u.a.**
- 01.08.1934 - Ein Amt: Reichspräsident u. –kanzler**
- 19.08.1934 – Volksabstimmung zur Ämterverbindung**
- 05. – 10.09.1934 – Reichsparteitag in Nürnberg**
- 23.09.1934 – Weihe Ehrenmal Laatzten**
- 01.10.1934 – Reichserntedankfest am Bückeberge**

2. August 1934 – Todestag Reichspräsident Hindenburg –

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid,

daß ich dem Führer

des Deutschen Reiches und Volkes

Adolf Hitler

dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht,

unbedingten Gehorsam leisten und als
tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit
für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“





Heimatzeitung für das Gebiet der vormaligen Amtler Burgdorf, Burgwedel und Ilten (l)

Nummer 189

Donnerstag, den 16. August 1934

Ein Reich, ein Volk, ein Führer!

Massen-Rundgebung in der Kreisstadt Burgdorf

Die Ortsgruppe der NSDAP leitete innerhalb ihrer eigenen Reihen bereits am letzten Freitag den Abstimmungskampf ein, als Pg. Süde in Stellvertretung des durch eine wichtige PD-Tagung in Lehrte verhinderten Ortsgruppenleiters im vollbesetzten Büchlerschen Saal im Rahmen einer großer aufgelegenen Parteiversammlung über das Werk und die Persönlichkeit des Führers auf der Grundlage der jüngsten Geschehnisse sprach. Der Redner wußte in seiner klaren, allgemein verständlichen Rede den Anwesenden die politische Bedeutung des gegenwärtigen Geschehens überzeugend darzulegen und insbesondere allen die Pflichten vor Augen zu führen, die jedem Nationalsozialisten immer und gerade jetzt obliegen. Zum Schluß der Versammlung, die durch Musikvorträge der Burgdorfer Orchester-Vereinigung und gemeinsam gesungene Lieder einen besonderen Rahmen erhielt, konnte auch der inzwischen aus Lehrte eingetroffene Pg. Körtemann noch einige besondere Worte und Hinweise zum 19. August geben, die er zusammenfaßte in dem Ausruf und Bekenntnis: Ein Reich, ein Volk, ein Führer!

Im Zeichen dieser Losung stand nun auch die gestrige große und zugleich einzige

Massenversammlung auf dem Schützenplatz.

Nicht nur aus der Kreisstadt selbst sondern auch aus

unser Volk weiß dies und gab ihm dafür am 12. 11. 1933 ein freudiges, überwältigendes „Ja“, nachdem der Führer um der deutschen Ehre willen den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund vollzogen hatte. Jetzt ist es wieder so weit.

Der Führer hat gesprochen, und das Volk soll sein Ja-Wort geben!

Awar ändert an und für sich das von uns geforderte votum an den nach Zug und Recht beschlossenen Tatsachen nichts; aber vor uns selbst und ganz besonders vor dem Ausland soll das Verhältnis des Führers zu seinem Volk schlagend unter Beweis gestellt werden, um so zugleich auch die niederträchtigen Lügen der Auslandspresse zu widerlegen.

So soll und muß der 19. August aller Welt verkünden: ein Führer und ein Volk!

Und so steht jetzt der Führer vor uns in seinem geraden, starken Lebenskampf als schlichter Mann des Volkes, der er auch als Kanzler geblieben ist. In diesem Zusammenhang zeichnete Pg. Dahn den Lebensweg und Aufstieg des Führers, wie er so kurz, klar und überzeugend ja auf der 1. und 2. Seite des Hauptblattes unserer heutigen Ausgabe steht.

ten Weg führte. So stehen wir Deutschen heute in wahrer Volksgemeinschaft fest zusammen und in Treue hinter dem Führer. Wenn er jetzt als einziger und alleinverantwortlicher Führer von Reich und Volk unser Ja-Wort fordert, dann wollen und müssen wir's ihm geben bis zum letzten deutschen Volksgenossen! Der Redner schloß:

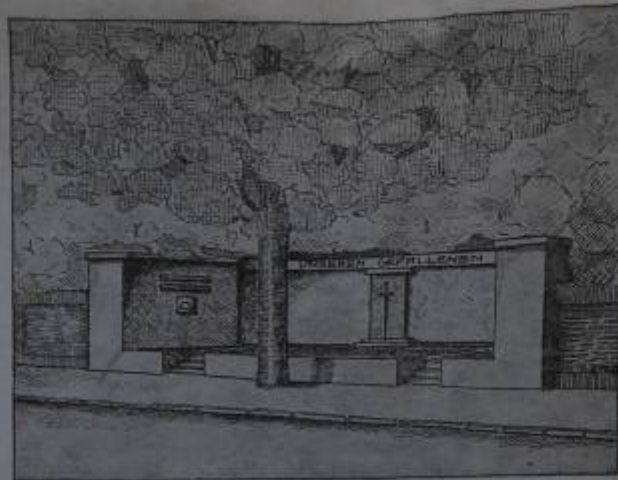
Unser Gelübde: Das ganze deutsche Volk steht in Treue hinter dem Führer! Unser Gebet: Gott segne, leite und schütze den Führer! Unsere Parole: Treue um Treue! Heil Hitler!

Nach einem kurzen Schlußwort des Ortsgruppenleiters Hg. Wörtemann, das ausklang in dem Gelöbniß „Ein Reich, ein Volk, ein Führer!“ hatte mit der gemeinsam gesungenen 1. Strophe des Deutschland- und Horst Wessel-Liedes die Kundgebung ihr Ende erreicht. Alle marschierten ab in dem erhebenden Bewußtsein, daß auch in Stadt und Kreis Burgdorf jeder Mann am 19. August um Deutschlands Zukunft willen seine Abstimmungspflicht erfüllen wird.





Haus der Väter
Hügel n. Wänden



Wächter der Söhne
Heidenmühl

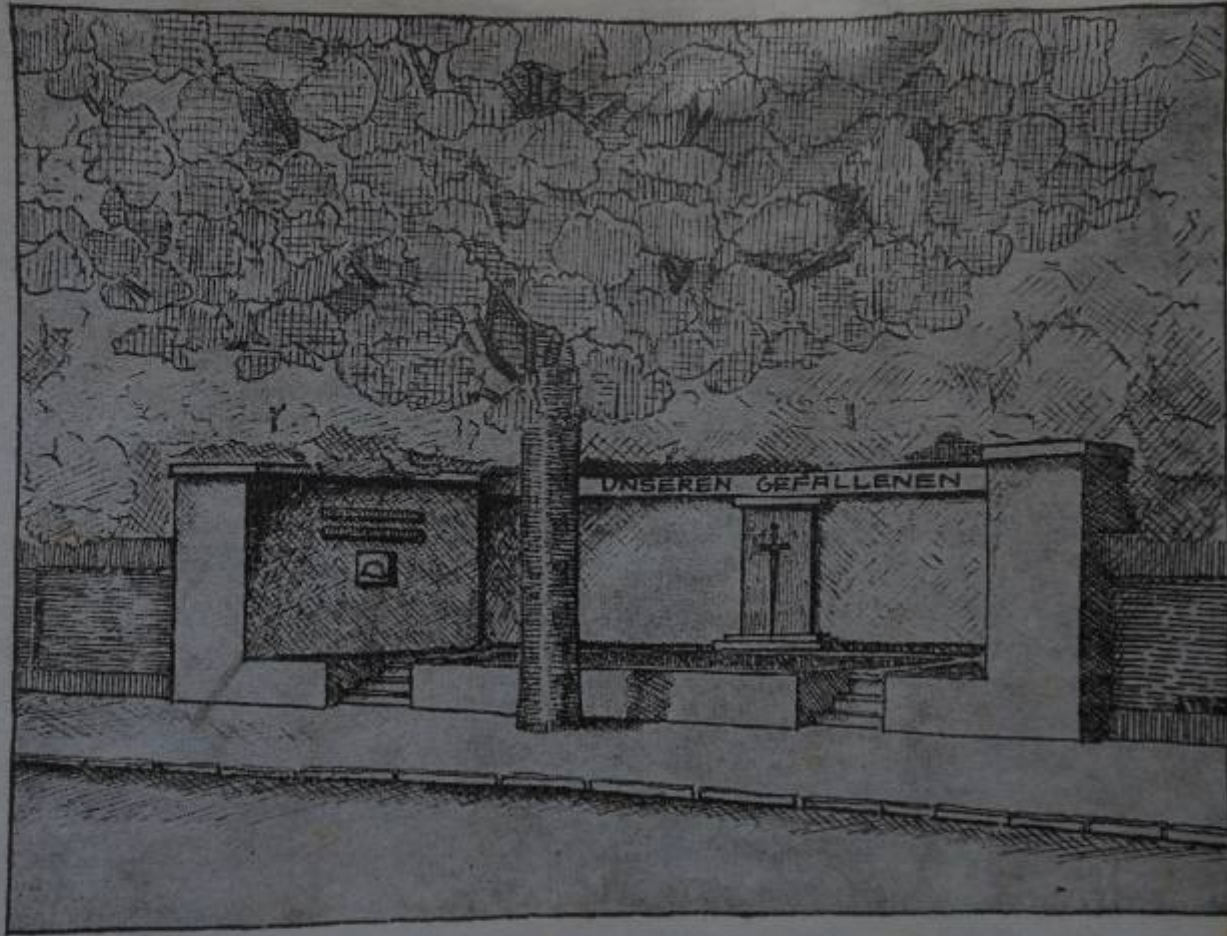
Urkunde

Der Inhaber hat für das
Ehrenmal der Gefallenen
* 1914 — 1918 *
der Gemeinde Laaßen
Reichsmark
gestiftet.



Laaßen, im August 1934.

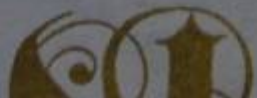
Für die Gemeinde Laaßen:
Der Denkmals-Ausschuß.



Aus der Väter
Blut u. Wunden



wächst der Söhne
Heldenmut



Deutsch. Jungvolk

Hitler Jugend

S.A.

S.A.

Flieger Stürme

N.S.D.A.P.
Unterr. Laatzern

Zuschauer

P.O. Laatzern

Gesang
Vereine

N.S.K.O.V.

Fahnen d. N.S.K.O.V. v. Vereine

Redner

Triebühne

Musik

N.S.D.A.P.
P.O. Landkr. Hannover

Arbeitsfront
Laatzener Betriebe

Kriegervereine

Fahnen d. Kriegern. v. Sonstige

Zuschauer

P.O. Laatzern

Fahnen d.
N.S.D.A.P.

Fahnen d.
N.S.D.A.P.

Aufstellung zur Weihe
des Kriegendenkmals



**Wie ist es möglich,
dass fast 67 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges
dieses 1934 errichtete Bauwerk
mit der Schwertinschrift
Treue um Treue
noch immer ein Ort
der kollektiven Leitkulturaussage
für die Bürger von Laatzen sein soll?**

12.Mai 2012 - Schützenfest



12. Mai 2012 - Schützenfest



12.Mai 2012 –Schützenfest – stilles Gedenken



12. Mai 2012 – Schützenfest – stilles Gedenken



Leine-Nachrichten

Dienstag, 6. November 2012

Ausgabe 260 – 45. Woche



Eine Eiche umrahmend, steht an der Alten Rathausstraße das umstrittene Ehrenmal für die Weltkriegstoten (kleines Bild). Bei der nächsten Ortsratsitzung wird dessen Bau 1934 und besonders die Inschrift auf dem zum Kreuz aufgestellten Schwert „Treue um Treue“ Thema sein. Köhler (3)

Noch bleibt Mahnmal wie gehabt

Anregungen soll der Ortsrat diskutieren

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Stadtberliner und Bürger hatten zuletzt befürwortet – auch aus Gründen der Pflege und Kostenersparnis – statt der vielen Denkmäler in der Laatzener Götterkammer auch nur ein Denkmal zu erhalten. Bisher ist sich vor dem letzten Neuen, wenn auch noch als fünf Bürger-Diskussion in Großburg warf, kurz vor der Vollendung steht. Zum Volksratstag am Sonntag, 18. November, sollen die Gedanken und Informationsbereich des Mahnmals für die Leineweber, welche Opfer der Jahre 1934 bis 1945 erlitten.

In Laatzener wird es hingegen noch etwas dauern, bis sich zum Mahnmal etwas ändert. Die Stadt hat (größtenteils) an öffentlichen Alleen festhalten – und somit auch an einem Kreuz in Alt-Laatzener – und auch ein Gedenkstein. Am 22. November, 23. November, ab 18 Uhr.

my Wie ist Ihre Meinung zum Mahnmal in Alt-Laatzener? Schreiben Sie uns im Mitteilungsblatt der Leine-Waldburgener (www.leine-waldburgener.de)

Was wird aus dem Ehrenmal?

Zur Zeit des Nationalsozialismus errichteter Bau in Alt-Laatzener sorgt für Diskussion

Wie gehen wir mit sichtbaren Spuren aus der Zeit des Nationalsozialismus um? Belassen, verändern, abreißen? In Bezug auf das 1934 errichtete Ehrenmal für die Weltkriegstoten in Alt-Laatzener ist diese Frage erneut aktuell – nicht nur wegen des Volksratstages.

VON ASTRID KOHLER

ALT-LAATZENER. „Hiermit gebe ich die Anregung, die Gedenktafel der Volksratstages so lange nicht rüber zu und an dem Ehrenmal Laatzener mit dessen nationalsozialistischem Charakter durchzuführen, bis die Ehrenmal Laatzener verändert werden ist, dass es der Wahrung des Gedenkgesetzes entspricht“, schreibt Joachim Gotschke an den Ratssitzender Bernd Stuckenberg. Besonders die Inschrift des zum

Kreuz aufgestellten Schwerts „Treue um Treue“ sieht Gotschke kritisch. Was damit gemeint ist? Die Treue zum Führer Adolf Hitler, sagt der Laatzener, der einen neuen Text mit sachlichen und politisch bedeutsamen Informationen und Details einbringen möchte. Um auf das stützige Denkmal an der Alten Laatzenerstraße aufmerksam zu machen, hat er unter anderem an das Wissenschaftszentrum, die Bundeskanzlerin und den Bundespräsidenten geschrieben. „Sie haben die Treue bekommen“, sagt Gotschke gestern. Inhaltliche Reaktionen gab es bisher aber nicht.

„Ich weiß, dass das Denkmal seit 1945 zum Gedenken der eigenen Toten genutzt wurde“, sagt Bürgermeister Thomas Prinz. Das Denkmal sei ungewidmet. Bei den jährlichen Gedenkfeiern

zum Volksratstag würde alles offen gelassen – bis zu einem der World Trade Center, so Prinz, der letzten Stelle daraus meint, dass er das Denkmal kritisch sieht. Was daraus werde, müsse auf breiter Basis diskutiert werden.

Wie ein nationalsozialistischer Bezug historisch neu eingeordnet werden kann, zeigt ein Beispiel aus Hannover Südstadt: das 1935 errichtete Carl-Peters-Denkmal. 1988 wurde dort ein Schild angebracht, wonach Nationalsozialisten Kolonialismus und das Herrenvölkerrecht zu verbreiten suchten. Um aber ihr Mord, der Opfern der Menschheit entsprechend aus einzusetzen für die Gleichberechtigung aller Menschen, Völker und Rassen“, heißt es dort abschließend. Denkmal ist in Laatzener noch nichts mehr. Weiter auf Seite 3



Eine Meinung, sich einzusetzen für die Gleichberechtigung aller Menschen, statt Verherrlichung des Kolonialismus: An dem 1935 gebauenen Denkmal für Carl Peters in Hannovers Südstadt wurde 1988 eine erklärende Tafel angebracht.

18. November 2012 - Volkstrauertag



18. November 2012 - Volkstrauertag



18. November 2012 - Volkstrauertag



18. November 2012 - Volkstrauertag



Du Scheisskerl!

Das

Schwert

bleibt.



Herrn

Joachim Gottschalk

Engerode 90

30880 Laatzen

November 2012



Kritik am Ehrenmalkompromiss

Verwaltung hat Idee für unzulässige Änderung ihrer Wäpelen ab – Sitzung am Donnerstag



Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen.

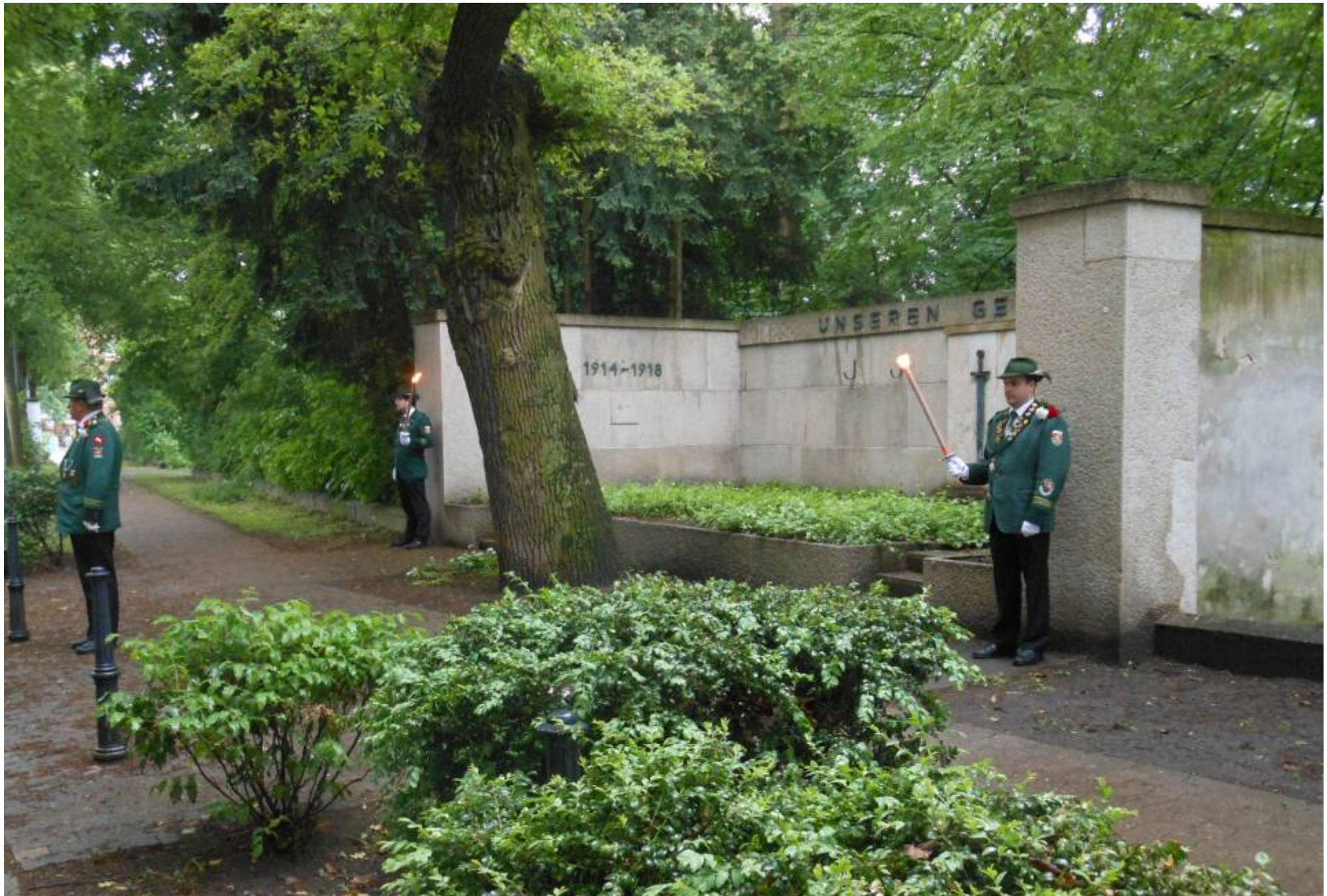
Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen.

Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen.

Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen.

Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen. Die Wäpelen sind ein wichtiges Element der Kultur in Laaitzen.

25. Mai 2013 – Schützenfest



25. Mai 2013 – Schützenfest – stilles Gedenken



25. Mai 2013 – Schützenfest – stilles Gedenken



25. Mai 2013 – Schützenfest – stilles Gedenken



25. Mai 2013 – Schützenfest – stilles Gedenken



17.11.2013 - Volkstrauertag - stilles Gedenken



El male rachamim (Herr voller Barmherzigkeit)

(Nur der erste Satz)

*Herr, voller Barmherzigkeit, der hoch oben wohnt, gib richtige Ruhe auf den Flügeln der göttlichen Gegenwart – auf den Höhen der Heiligen und Reinen, die **ermordet, geschlachtet, verbrannt, erstickt, lebendig begraben wurden, durch die Nazifeinde und ihre Helfer, möge deren Namen gelöscht werden** in der Heiligung Deines Namens denn, ohne einen Schwur zu tun, werde ich zur gerechten Erinnerung ihrer Seelen beitragen.*



Kommentar: Erbärmlich